

33. Sonntag im Jahreskreis, 14. November 2021



Gehst du auch so gerne durch das Herbstlaub? Manchmal liegt es so dicht, dass ich den Weg darunter kaum sehen kann. Es ist wie ein bunter Teppich. Es macht großen Spaß, darüber zu gehen. Ich kann die Blätter beim Gehen mit den Füßen aufwirbeln. Das fühlt sich toll an, wild und lebendig.

Hast du das auch schon ausprobiert?

Was gefällt dir am besten, wenn du im Herbst draußen bist und das Laub liegt am Boden? Was machst du dann draußen?

Als ich gestern am Morgen draußen war, war es anders als sonst. Da war ein ganz deutliches Zeichen, dass etwas zu Ende geht und etwas Neues beginnt. Denn bei mir im Garten lag auf den Blumen Raureif.



Wenn du das Bild genau anschaust, kannst du den Reif auf den Blüten und Blättern entdecken. Wenn der Raureif auf den Blumen liegt, dann ist das für mich immer das Zeichen, dass der Herbst in den Winter übergeht. Der offizielle Winteranfang ist zwar erst am 21. Dezember. Aber mit dem Raureif ist die Zeit für Wachsen und Blühen endgültig vorbei. Die Blumen, wie zum Beispiel die Kapuzinerkresse auf diesem Bild, welken und werden sich auch nicht mehr erholen. Das war's mit ihnen für dieses Jahr. Es ist zu Ende. Aus. Vorbei. Die Natur geht über in den Winterschlaf.

Welche Zeichen für den Umbruch der Jahreszeiten kannst du noch entdecken? Das interessiert mich. Es ist spannend und aufregend.

Im heutigen Sonntagsevangelium erzählt Jesus auch von einem Umbruch und von den Zeichen, an denen man die neue Zeit erkennen kann. Jesus spricht aber nicht von einer Jahreszeit, sondern von seinem Wiederkommen. So wie der Evangelist Markus das erzählt, klingt es ziemlich dramatisch:

**In jenen Tagen, nach jener Drangsal,
wird die Sonne verfinstert werden
und der Mond wird nicht mehr scheinen;
die Sterne werden vom Himmel fallen
und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden.
Dann wird man den Menschensohn
in Wolken kommen sehen,
mit großer Kraft und Herrlichkeit.**

Mk 13,24-26

Die Menschen, die zur Zeit Jesus gelebt haben, haben geglaubt, dass sie sein Wiederkommen „auf den Wolken des Himmels“ noch erleben werden. Jetzt sind schon 2000 Jahre vergangen, aber diese Prophezeiung ist immer noch nicht eingetreten.

Wird es einmal so sein? Und werden wir das persönlich erleben? Das wissen wir nicht! Jesus sagt:

„Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater.“ Mk 13,32

Ich glaube, es geht Jesus nicht darum, uns Angst zu machen. Es geht ihm vor allem darum, uns einzuladen, achtsam mit unserem Leben zu sein. So wie wir die Zeichen in der Natur achtsam wahrnehmen können, können wir auch die Zeichen wahrnehmen, durch die Gott zu uns sprechen möchte.

Jesus lädt uns ein, hinzuhören, achtsam und wachsam zu sein. Durch welche Zeichen spricht Jesus zu uns? In welchen Zeichen ist er uns nahe?

Wir müssen nicht warten, bis er „auf den Wolken des Himmels“ kommt. Denn Jesus ist jetzt schon da. Mitten unter uns. Immer. Liebevoll und freundschaftlich.

Das ist auch spannend. Nach diesen Zeichen Ausschau zu halten. Magst du das mal probieren?

